

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

285 (23.6.1897) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Mittwoch, 23. Juni.

Mittagblatt.

N^o 285.

1897.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. Juni.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

Abg. Jakobstötter (kons.) wendet sich gegen die Abgg. Vielhaber und Wegner, die ihrerseits keine positiven Vorschläge und keinen Beweis für ihre Behauptungen beigebracht haben. Abg. Hize (Centr.) widerspricht dem Abg. Wegner, dessen Ausführungen auf obligatorische Zwangsmaßnahmen zugeschnitten gewesen seien. Die Vorlage bedeute einen Fortschritt gegenüber dem Bestehenden.

Ein von dem Abg. Gamp (Reichsp.) eingebrachter Antrag auf Schluß der Debatte wird abgelehnt.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Vielhaber (D. Reformp.), Wegner (Centr.), sowie eine persönliche Bemerkung des Abg. Jakobstötter (kons.).

Es folgt die Spezialberatung.

Abg. Fischbeck (Freif. Volksp.) befürwortet einen Antrag Richter zu den §§ 81 a. und 81 b., wonach den Innungen die Entscheidung von Streitigkeiten und die Errichtung von Schiedsgerichten nur da zusteht, wo keine Gewerbegerichte bestehen.

Handelsminister Bresselt widerspricht den Bedenken des Vorredners gegen die Innungsschiedsgerichte unter lebhaftem Widerspruch der Linken. Ein Anlaß, die bestehende Gesetzgebung hierin zu ändern, liege nicht vor, jedenfalls nicht im Rahmen des vorliegenden Gesetzes.

Abg. Gamp (Rept.) stimmt dem zu. Die Innungsschiedsgerichte hätten sich bewährt und machten jedenfalls die Berechnung von Sachverständigen überflüssig, die immer ein unsicheres Element der Rechtssprechung bilde.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) spricht gegen die Innungsschiedsgerichte überhaupt. Mit solchen Einrichtungen solle nur den Arbeitern Sand in die Augen gestreut werden. Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Fischbeck und Wasser- mann, die sich für den Antrag Richter erklären, Stadthagen und Hize wird der Antrag Richter abgelehnt. §§ 81 a. und 81 b. werden in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Das Regierungsjubiläum der Königin Victoria.

(Telegramme.)

* London, 22. Juni. Der kurze Gottesdienst vor der St. Paulskathedrale hinterließ bei allen Augenzeugen einen unvergesslichen, erhebenden Eindruck. Die Chor- sänger und die Geistlichkeit, an ihrer Spitze der Bischof von London und der Erzbischof von Canterbury, in ihren reichen geistlichen Gewändern, hatten auf den Stufen der Freitreppe vor dem westlichen Portal Auf- stellung genommen, um die Königin zu empfangen. Letztere, welche ganz in Schwarz gekleidet war und einen weißen Sonnenschirm aufgespannt hatte, blieb während der ganzen Ceremonie in ihrem von acht Trabanten gezogenen Wagen, der dicht vor den Stufen Halt machte. Der Prinz von Wales, sowie die Herzogin von Connaught und Cum- berland hielten zu Pferde auf der rechten Seite des königlichen Wagens, während die übrigen Fürstlichkeiten, die gleichfalls beritten waren, sich um denselben gruppirten. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde die National- hymne angestimmt, welche von der Volksmenge begeistert mitgesungen wurde. Taufendstimmige Hochrufe erbrausten, in welche die Marinebrigade der Kolonialtruppen, die Premierminister der Kolonien, sowie die indischen und ausländischen Abgesandten wiederholt einstimmten. Die Königin, die sehr wohl ausah, war sichtlich tief gerührt, danke würdevoll lächelnd nach allen Seiten. Die Fest- lichkeiten des heutigen Tages nahmen einen in der eng- lischen Geschichte noch nicht dagewesenen glanzvoll gelun- genen Verlauf.

* London, 22. Juni. Der Umzug der Königin ist glänzend verlaufen und gestaltete sich zu einem Triumph- zuge, wie ihn großartiger und schöner nie ein Herrscher erlebt hat. Das Wetter blieb trocken, der Himmel war angenehm bedeckt, so daß keine große Hitze herrschte. Gegen die Mittagstunde brach auch die Sonne durch. Punkt 9 Uhr begann der Zug, den der Kapitän James mit einigen Gardekürassieren eröffnete. Dann kam der Feld- marschall Roberts und hinter ihm mit Jubel begrüßt die Vertreter der Kolonialarmeen, berittene und Fußtruppen aller Hautfarben. Mit nicht geringerer Begeisterung als diese Truppen wurde eine Abtheilung Matrosen begrüßt, die nicht im Zuge fehlen durften, während von der Marine größere Abtheilungen an der Nationalgalerie gegenüber dem Denkmal des Seehelden Nelson auf- gestellt waren, wie sonst der ganzen Feststraße entlang die Regimenter der Infanterie oder Abtheilungen von solchen. Denn man hat darauf gehalten, zur Ein- rahmung des Straßenbildes Truppen aller Gattungen aufzustellen. Besonders gut wurden empfangen die Bala-

clava-Brigade, nämlich die Royal Dragoons Seiner Maje- stät des Deutschen Kaisers, und die Scotch Greys Seiner Majestät des Kaisers von Rußland. Bei den Wagen der Befandten fielen am meisten die im selben Wagen mit dem belgischen und holländischen fahenden Ge- sandten Chinas und des Papstes, letzterer in großer Galatracht mit zahlreichen Orden, das Haupt mit einem grünen Hut bedeckt, auf. Daran schloßen sich die Wagen mit den Prinzessinnen. Besonders freundlich begrüßt wurden die Herzogin v. Teck, an deren Seite die Fürstin von Bulgarien Platz genommen hatte; ferner die Her- zogin v. York und die Kaiserin Friedrich. Dann kamen die verschiedenen Prinzen zu Pferde, darunter be- sonders der Fürst von Bulgarien und Prinz Heinrich von Preußen, dieser in Marineuniform, aufsitzen. Unter den fürstlichen Persönlichkeiten im Zuge ritt an der Stelle, die für einen königlichen Prinzen der Niederlande bestimmt war, wenn es gegenwärtig einen solchen gäbe, Baron Pamel van Rammingen als Vertreter der Königin Wilhelmina der Niederlande. In politischen Kreisen hat man diesen Abgesandten mit besonderer Aufmerksamkeit bemerkt, denn im nächsten Jahre wird die junge Königin großjährig und tritt ihre Regierung selbst an mit ebenso schönen persönlichen Aussichten als vor sechzig Jahren die nun achtzigjährige Königin Victoria. Der Jubel erreichte seinen Gipfel, als die Königin erschien, freude- strahlend die begeistertsten Grüße ihrer Unterthanen em- pfangend und erwidern.

* London, 23. Juni. Die Illumination der Stadt am gestrigen Abend war von nie gekannter Pracht. Die schaulustige Menge drängte sich bis gegen Mitternacht durch die glänzenden Straßen. Trotz dieser ungeheuren wogenden Menschenmenge sind weder am Tage noch am Abend ernstliche Unfälle gemeldet worden.

* Rom, 22. Juni. Senat. Blafema wies darauf hin, daß das englische Volk den 60. Jahrestag des Regie- rungsantritts der Königin Victoria feiern, und schlug vor, daß der Senat der erhabenen, glorreichen Kö- nigin seine Wünsche für das Wohlergehen und den Ruhm der Königin und des englischen Volkes zum Ausdruck bringe. (Sehr gut.) Der Arbeitsminister Prinotti er- klärte, die Regierung schließe sich dem Vorschlage Blafema's mit ganzem Herzen an. Der Antrag wurde angenommen, worauf Präsident Farini erklärte, er werde den Beschluß des Senates zur Ausführung bringen.

* Rom, 22. Juni. Deputirtenkammer. Sidney Sonnino erklärte, die ganze britische Nation beghe heute in voller Feststimmung im Mutterlande sowohl, wie in den über die ganze Erde zerstreuten Kolonien den 60. Jahrestag des Regierungsantrittes Ihrer Maje- stät der Königin Victoria. (Lebhafte Zustimmung.) Sonnino fährt fort, er sei sicher, den Gefühlen des ganzen Hauses Ausdruck zu geben, wenn er den Präsidenten bitte, bei diesem feierlichen Anlaß dem Sprecher des eng- lischen Unterhauses die warm gefühlten Wünsche des Hauses für eine lange und segensreiche Fortdauer der ruhmreichen Regierung der Königin und den Anteil auszusprechen, den das italienische Volk an den Ereignissen nimmt, die die große englische Nation, die Lehmeisterin der Freiheit, der Gerechtigkeit, des bürgerlichen Fort- schrittes und der Ordnung freudig bewege. (Lebhafte Zu- stimmung und Beifall.) Der Marineminister Brin tritt im Namen der Regierung voll und ganz dem Antrage Sonnino bei. (Lebhafte Zustimmung.) Präsident Zanar- delli erklärte, er schähe sich glücklich, den angenehmen Auftrag anzunehmen, dem Sprecher des Unterhauses die Gefühle der Vertreter der italienischen Nation bei diesem ruhmreichen Jahrestage auszusprechen. (Lebhafte Zu- stimmung.)

* London, 23. Juni. Aus allen Theilen des Britischen Reiches, von Hongkong bis Vancouver, von der Ost- und Westküste Afrikas und aus Australien laufen Berichte über festliche Veranstaltungen ein. Nur in Ostindien trug die Feier einen ernsten Charakter wegen der Pest und der Hungersnoth. In Kalkutta und Bombay wurden öffent- liche Subscriptionen zur Speisung der Armen und andere Liebeswerke veranstaltet.

Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

* Paris, 22. Juni. In dem heutigen Ministerrathe im Elysee erklärte der Minister des Auswärtigen, Gano- tauz, daß die in Konstantinopel schwebenden Ver- handlungen einen günstigen Fortgang nehmen.

* Paris, 22. Juni. Dem „Journal des Debats“ wird aus Konstantinopel berichtet: Die gegenwärtig gepflogenen Unterhandlungen für Regelung der griechisch-türkischen Angelegenheiten haben eine sehr günstige Wendung ge-

nommen. Augenblicklich finden sie auf der Grundlage des Berichtes der technischen Kommissionen statt, in Hin- sicht auf die Grenzberichtigung, die Kriegsschädigung und die Durchsicht der Kapitulationen. Man kann die Frage einer möglichen Einverleibung Thessaliens durch die Türkei als (negativ) gelöst betrachten. Auch mit Bezug auf Kreta lauten die Nachrichten sehr günstig.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

□ Straßburg, 22. Juni. Die altdeutschen Blätter hören nicht auf, den Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, Herrn v. Puttkamer, in ihre Vermuthungen über die Neubesetzung der höchsten Stellen im Reich und in Preußen hineinzuziehen. Bald soll er preussischer Minister des Innern, bald Staatssekretär des Reichsamts des Innern werden und heute läßt sich ein süddeutsches Blatt sogar telegraphiren, daß er seinen Abschied erbeten habe. Alle diese Gerüchte sind, wie wir mit Bestimmtheit ver- sichern können, unbegründet. Herr v. Puttkamer bleibt, zur Genugthuung aller Freunde einer gemäßigten und besonnenen Politik im Reichslande, in seiner gegenwärtigen Stellung, die er, als Mann von vorzüglicher Gesinnung und reicher Erfahrung, auszufüllen im Stande ist, wie kein anderer.

* Ederfürde, 22. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin traf Nachmittags gegen 4 Uhr mit ihrem Gefolge hier ein und fuhr alsbald nach Grünholz weiter.

* Helgoland, 23. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend bei herrlichem Wetter hier eingetroffen. Zum Empfange waren die Spitzen der Behörden, sämt- liche Vereine und 20 Ehrenjungfrauen, diese in alt- helgoländer Tracht, erschienen. Das Souper nahm der Kaiser bei dem Kommandanten ein.

* Berlin, 22. Juni. Einem parlamentarischen Bericht- erfasser zufolge ging die Novelle zum Vereinsgesetz bereits dem Herrenhause zu und wird am 24. Juni auf die Tagesordnung gesetzt.

* Rom, 22. Juni. Der Papst empfing heute den neuen russischen Gesandten v. Tscharylow, welcher sein Beglaubigungs- schreiben überreichte. Die Audienz währte eine halbe Stunde und trug einen sehr herzlichen Charakter. Tscharylow betonte dabei die ausgezeichneten Beziehungen, welche zwischen Rußland und dem Päpstlichen Stuhl beständen.

* Paris, 22. Juni. In der Kammer verläutet, daß die Session spätestens am 25. Juli geschlossen wird hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß der Präsident in Begleitung Douber's und Brisson's am 31. Juli nach Valence abreisen soll, um den hier und in Orange geplanten Festen beizuwohnen.

* Paris, 22. Juni. Deputirtenkammer. Im Laufe der Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Erneuerung des Privilegiums der Bank von Frankreich wird ein Zusatzantrag Faure's, welcher die Schaffung einer landwirthschaftlichen Centralkreditbank verlangt, mit 397 gegen 107 Stim- men abgelehnt.

* Paris, 22. Juni. Kokroy begründete seinen Antrag, für die außerordentlichen Bedürfnisse der Flotte 260 000 000 Frs. durch den Verkauf von staatlichen Grundstücken und Häusern aufzubringen, ausführlich in der letzten Sitzung des Marin- a u s s c h u s s e s. Der Werth des staatlichen liegenden Eigen- thums betrage nach einer Statistik der 70r Jahre 3 1/2 Milliarden. Darin sei allerdings das Versailleschloß mit 150 000 000 Frs. bewertet, die ein Verkauf kaum einbringen dürfte. Dagegen könnten allein für das Festungsterrain in Paris ohne Mühe an 300 000 000 Frs. gelöst werden. Die Festungswerke seien bei den heutigen Waffen völlig nutzlos und bildeten eher ein Hinderniß für die Verteidigung. Ebenso stehe es mit zahl- reichen anderen Befestigungen, deren Grundanlage noch bis auf Bauban zurückgehe. Sehr vorthellhaft ließen sich auch die im Innern von Paris liegenden alten Kasernen verwerten, die jetzt, da ein Bürgerkrieg unmöglich sei, ohne Bedenken an die Peripherie der Stadt verlegt werden könnten. Der Fiskus würde erst durch den Verkauf mehrere Millionen ein- nehmen, dann aber dürften auch die Wohnhäuser, die sich an Stelle dieser unschönen und oft gesundheitschädlichen Kasernen erheben würden, ein ansehnliches Steuererträgniß liefern. In gleicher Weise könnten auch die Kasernen in Toulon, Rochefort, Dunkirchen, Havre und Orient verwertet werden. Gegen diese Vorschläge wird vor allem geltend gemacht, daß eine derartige Veräußerung nur sehr allmählich vor sich gehen könnte, weil sie sonst eine bedenkliche, die Bevölkerung sehr schädigende Terrain- entwerthung veranlassen könnte. Dabei sollten die 260 000 000 für die außerordentlichen Marinebedürfnisse schon in den Vorschlag des Jahres 1898 eingestellt werden.

* Brüssel, 22. Juni. Von der Repräsentantenkam- mer wurde bei drei Stimmhaltungen mit 79 gegen 56 Stimmen die Gesetzesvorlage, betr. den Ankauf der Eisenbahn Grande Central Belge und der Nebenlinien, durch den Staat, angenommen.

* Kopenhagen, 23. Juni. Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich ist gestern Abend hier eingetroffen.

* Havana, 23. Juni. General Weyler hat Havana verlassen, um die Operationen gegen die Aufständischen zu leiten.

St. Louis, 23. Juni. Der Reichstag hat heute beschlossen, die

Beste Reduktionsverhältnisse: 1 Tdr. = 8 Rmt., 7 Gulden fdb. und holländ. 10 Rmt., 1 Gulden 2. B. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pf.

Frankfurter Kurse vom 22. Juni 1897.

1 Stra = 80 Pf., 1 Rbd. = 80 Rmt., 1 Dollar = 4 Rmt. 50 Pf., 1 Silber- rubel = 2 Rmt. 20 Pf., 1 Braat Banco = 1 Rmt. 25 Pf.

Table of Frankfurt exchange rates and prices for various goods, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other financial instruments.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 13. Juni bis 20. Juni 1897. (Mittgeteilt vom Groß. Statistischen Bureau.)

Table of average market prices for various commodities such as wheat, rye, and other grains, categorized by origin and quantity.

*) Preise für Getreide- bezw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Müllern, Fuhrhaltern und Landwirthen.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Legal notices and court proceedings, including cases from Engen, Stodach, Offenburg, Mannheim, and other locations.

Continuation of legal notices and court proceedings, covering various civil and commercial matters.

Handelsregister-Einträge (Commercial Register Entries) for various firms and companies, including details of shareholdings and legal changes.

Freiwillige Gerichtsbarkeit (Voluntary Jurisdiction) notices, including court orders and legal decisions.

Handelsregister-Einträge (Commercial Register Entries) for various firms and companies, including details of shareholdings and legal changes.